

## Die Leugnung der Jungfrauengeburt

Christen bekennen sich mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnisses zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Sie bezeugen dabei, dass Jesus „empfangen wurde durch den Heiligen Geist und geboren wurde von der Jungfrau Maria“. Viele der historisch-kritischen Theologie verpflichtete Theologen stellen diese Aussage heute in Frage. Sie meinen, dass der Glaube an die Jungfrauengeburt eine nachträgliche Erfindung der ersten Christen sei. So erklärte die frühere Ratsvorsitzende der EKD Margot Käßmann auf eine Frage des Magazins „Der Spiegel“ im Jahr 2013 zur biblischen Überlieferung der Jungfrauengeburt: *„Da bin ich ganz Theologin des 21. Jahrhunderts. Ich glaube, dass Maria eine junge Frau war, die Gott vollkommen vertraut hat. Aber dass sie im medizinischen Sinne Jungfrau war, das glaube ich nicht. Ich denke, dass Josef im biologischen Sinne der Vater Jesu war.“* Diese sog. „Theologie des 21. Jahrhunderts“ ist eine Theologie des Unglaubens, die aus biblisch-theologischen Gründen zurückgewiesen werden muss.

### 1. Die Erfüllung der Schrift

Jesus Christus musste von einer Jungfrau geboren werden, damit die Verheißungen der Heiligen Schrift erfüllt werden. „Das Neue Testament liegt im Alten verborgen, das Alte wird im Neuen aufgedeckt.“ (Augustinus) Weil die historisch-kritische Theologie diesen geistlichen Zusammenhang von Prophetie und Erfüllung nicht versteht und anerkennt, scheidet sie an den Aussagen der Bibel zur Jungfrauengeburt.

#### 1.1 Der Nachkomme der Frau

Bereits unmittelbar nach dem Sündenfall hatte der Herr im Protevangelium einen Erlöser angekündigt, welcher der Schlange *„den Kopf zertreten wird“* (1 Mose 3,15). Der kommende Erlöser ist kein Nachkomme des Mannes, sondern ausdrücklich ein Nachkomme der Frau. Diese Ankündigung erfüllte sich, als Maria als Nachfahrin Evas ohne Hilfe eines „Adams“ den Christus empfing und zur Welt brachte.

#### 1.2 Der kommende Immanuel

Um das Jahr 700 v. Chr. prophezeite der Prophet Jesaja: *„Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.“* (Jesaja 7,14) Das

hebräische Wort *ha'alimah* bezeichnet hier eine junge unverheiratete und damit im jüdischen Kontext unberührte Frau. Die historisch-kritische Theologie meint nun, dass Jes 7,14 nur von einer „jungen Frau“ spreche. Von einer Jungfrau im biologischen Sinne sei hier gar nicht die Rede. Doch die jüdischen Theologen, die das Alte Testament um 250 v. Chr. in Alexandria aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzten (die sog. Septuaginta), verstanden *ha'alimah* in eben diesem Sinne. Darum wählten sie für ihre Übersetzung das griechische Wort *parthenos*, das mit Jungfrau übersetzt werden muss.

#### 1.3 Das erfüllte Immanuelzeichen

Dies wird dann durch das Neue Testament eindeutig bestätigt. Zum einen bekannte sich Maria eindeutig zu ihrer Jungfräulichkeit: *„Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß“* (Lk 1,34). Zum anderen wird die Erfüllung des Immanuelzeichens verkündigt: *„Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: ‚Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben‘, das heißt übersetzt: Gott mit uns“* (Mt 1,22-23). Damit steht fest: 1.) Jesaja hatte eindeutig von einer Jungfrau geweissagt, die schwanger werden wird. 2.) Diese Ankündigung des Propheten erfüllte sich mit der jungfräulichen Empfängnis und Geburt Jesu.

#### 1.4 Die Allmacht Gottes

Muss die Jungfrauengeburt aus biologischen und naturwissenschaftlichen Gründen abgelehnt werden? Christen bekennen auch: *„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen.“* Weil Gott allmächtig ist, ist sein Handeln selbstverständlich nicht an die von ihm geschaffenen Naturgesetze gebunden. Er kann sie durchbrechen, wo und wann er will. In diesem Sinne untermauert der Erzengel Gabriel seine Ankündigung an Maria mit den Worten: *„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich“* (Lk 1,37). Selbstverständlich kann Gott eine Jungfrau durch die Kraft des Heiligen Geistes und ohne einen biologischen Vater schwanger werden lassen: *„Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da“* (Ps 33,9).

## 2. Die Bezahlung der Sünden

Jesus Christus wurde von einer Jungfrau geboren, damit die Sünden der Menschen bezahlt würden. Der Engel sagte zu Josef: *„Fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“* (Mt 1,20-21). Der Name Jesus ist Programm, denn *Jeschua* bedeutet „Jahwe rettet“. Jesus Christus kam, um Israel und die Völkerwelt von ihren Sünden zu retten.

### 2.1 Der von Gott getrennte Mensch

Die Sünde Adams und Evas brachte die Sünde und damit den Tod in diese Welt. Der Tod ist die Strafe für die Abwendung von Gott (Röm 6,23). Er zeigt an, dass wir von Gott getrennt sind: *„Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben“* (Römer 5,12). Der Mensch ist durch Sünde und Tod von Gott getrennt. Um diese Trennung aufzuheben, musste die Sünde bezahlt und der Tod besiegt werden. Wie sollte das aber geschehen?

### 2.2 Das stellvertretende Opfer

Gott legte in seinem Wort fest, dass die Sünde immer den Tod des Sünders nach sich zieht (1 Mose 2,17; Röm 6,23). Ohne den Tod eines stellvertretenden Opfers konnte es keine Sündenvergebung und ohne Blutvergießen keine Sühnung der Schuld geben (3 Mose 17,11; Hebr 9,22).

### 2.3 Das heilige Opfer

Die Tieropfer des Alten Bundes mussten immer „ohne Fehler“ sein. So wird es in den Opferbestimmungen wiederholt gefordert (z. B. 3 Mose 1,3; 4,3 u. v. m.). Das bedeutet, dass die Sühnung der Sünden nur durch ein absolut perfektes, fehlerloses und sündloses Opfer möglich sein würde.

### 2.4 Das Opfer eines Menschen

Die Heilige Schrift legte außerdem fest, dass von Menschen begangene Sünden nur von einem Menschen gesühnt werden können. Der Tod eines Opfertieres hat keine sühnende Wirkung, *„denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen“* (Hebr 10,4).

### 2.5 Die Quadratur des Kreises

Es geht also um nicht weniger als die Quadratur des Kreises, denn Gottes Wort verlangt 1.) ein Opfer unter Hingabe des Lebens 2.) ein fehlerloses Opfer 3.) das Opfer eines Menschen. Weil es keinen Menschen aus der Nachkommenschaft Adams und Evas gab und gibt, der fehlerlos und sündlos ist, konnte niemand dieses Opfer erbringen.

### 2.6 Der angekündigte Erlöser

Durch die Jungfrauengeburt des Gottessohnes gelang diese Quadratur des Kreises. Gott lässt seinen Sohn durch die Jungfrau Maria Mensch werden. Dadurch trat ein Mensch in die Geschichte ein, der ohne Sünde und darum fehlerlos war (Hebr 4,15). Am Kreuz von Golgatha opferte er sein Leben, um für unsere Sünden zu bezahlen (Hebr 9,1-28). Darum sagte Jesus: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für Viele“ (Mk 10,45). Alle drei Bedingungen sind erfüllt: 1.) Jesus opfert sein Leben für unsere Sünden 2.) Als wahrer Gott bringt er ein fehlerloses Opfer 3.) Als wahrer Mensch trägt er stellvertretend die Sünden der Menschheit.

## 3. Die Menschwerdung Gottes

### 3.1 Gott mit uns

Schon der Prophet Jesaja hatte angekündigt: „*sie werden ihm den Namen Immanuel geben*“ (Jes 7,14). Übersetzt bedeutet das: „Gott mit uns!“ Und tatsächlich kommt in Jesus Christus der Sohn Gottes und damit Gott selbst zu uns. Jesaja hatte 700 Jahre zuvor von dem Immanuel-Kind vorausgesagt, dass es „*Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst*“ heißen werde (Jes 9,5). Der Engel sagte zu Maria: „*Er wird Gottes Sohn genannt werden*“ (Lk 1,35). Später wird der Apostel Paulus an die Kolosser schreiben: „*In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*“ (Kol 2,9). Und an die Korinther: „*Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu*“ (2 Kor 5,19). Zacharias wiederum sang in seinem Lobgesang: „*Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk*“ (Lk 1,68).

### 3.2 Der menschgewordene Gott

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, in seinem Sohn Jesus Christus sein Volk Israel und damit die ganze Menschheit als Mensch zu besuchen. Für diese Menschwerdung des Gottessohnes erwählte sich der Herr eine Jungfrau. Wäre Jesus der biologische Sohn eines natürlichen Menschenpaares, dann wäre er nicht Gott, sondern ein ganz normaler Mensch. Wir dürften ihn dann auch nicht anbeten, ihn nicht um Vergebung unserer Sünden und um Hilfe bitten. Wir würden andernfalls des Götzendienstes schuldig sein. Die Anbetung Jesu Christi ist auch deshalb möglich, weil Jesus von einer Jungfrau geboren wurde. Weil Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch war, musste er von einer Jungfrau geboren werden.

Es gibt keinen einsehbaren Grund, die Aussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses in Zweifel zu ziehen. Auch als Christen des 21. Jahrhundert halten wir daran fest und bekennen mit der fröhlichen Gewissheit des Glaubens: Jesus Christus wurde durch den Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren, damit 1.) das prophetische Wort erfüllt, 2.) unsere Sünde bezahlt und 3.) Gott Mensch werden konnte. Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Gemeindefürsorgebund (gemeinnütziger Verein)  
Kreissparkasse Walsrode  
IBAN: DE12 2515 2375 0005 0519 09  
BIC: NOLADE21WAL

Mühlenstr. 42  
29664 Walsrode  
Telefon: (05161) 911330  
Telefax: (05161) 911332  
Internet: [www.gemeindefürsorgebund.de](http://www.gemeindefürsorgebund.de)

# Geboren von der Jungfrau Maria

## Warum Jesus Christus von einer Jungfrau geboren wurde

Prediger Johann Hesse